

Hinter schnee-
behangenen Ästen
leuchtet der Himmel
in hellem Blau, und
die Sonne zeichnet
lange Schatten: Wald
oberhalb von Lü.

*Der Schnee knirscht unter den Schritten,
und immer wieder rieseln – wie von Geisterhand
zerstäubt – Schleier glitzernder Schneekristalle
von den Wipfeln zu Boden.*

— Val Müstair, Graubünden —

EIN BAUM FÜR DAS GANZE LEBEN

EINE WINTERWANDERUNG FÜHRT ZU EINER FUCHSFÄHRTE UND MACHT KLAR: TIERE UND MENSCHEN SIND IM BÜNDNER BERGTAL MIT DEM WALD VERBUNDEN. VOR ALLEM ABER MIT DER ARVE.

Fundstücke: Arvenzapfen und -nüsse neben einem Steinbockhorn.



Die Kirchtürme, Dorfmauern, Briefkasten – alle tragen sie an diesem Tag Hauben aus Schnee. Drei Tage lang hat es im Val Müstair geschneit. In jenem Bündner Tal hinter dem Ofenpass, dessen Gipfel schon zur Hälfte in Südtirol und der Lombardei liegen, während die Talbewohner ein eigenes Romanisch – das Jauer – sprechen. Wir aber sind wegen der Wälder hier, die sich über die weiten Talflanken ausbreiten. Oder besser: wegen der Winterwanderwege, die unter Arven, Lärchen und Tannen durch diese Wälder führen.

Am Dorfrand von Lü, das hoch über dem Talboden liegt, führt der Pfad in den Wald. Ein Wald, der so licht ist, dass der Himmel hellblau hinter den Wipfeln leuchtet und die Sonne gleissende Muster durchs Geäst auf den Weg zeichnet. Es ist ein Tag, wie wir ihn uns als Kinder zu jeder Weihnacht erträumten: Der Schnee knirscht unter den Schritten, und immer wieder rieseln – wie von Geisterhand zerstäubt – Schleier glitzernder Schneekristalle von den Wipfeln zu Boden.

Überraschende Begegnungen

Den Fotografen und mich begleitet Severin Hohenegger, 59, Schreinermeister, Möbelbauer, Jäger, Wanderleiter und vor allem: ein grosser Mann mit einem grossen Herz. Einer, der die Natur kennt und mag. Ganz besonders den Wald und alles, was in ihm lebt. Er zeigt uns eine Fuchsfährte und Schneekuhlen unter Tannen, in denen Hirsche schliefen. Dann entdeckt er in einer Lichtung einen Feldhasen – «ganz ein schöner» – und redet über die alten Lärchen am Wegrand mit einer Sanftmut, als wären sie Dorfälteste.

Ohne Wald wäre das Leben im Winter hier schwierig, sagt Severin Hohenegger.

«Ein Viertel des Waldes ist Schutzwald, der unsere Dörfer vor Lawinen bewahrt.» Kein Wunder, sind die Talbewohner mit den Bäumen verbunden, denke ich mir. Sie leben mit ihnen wie mit den Bergen. Wissen, wo die fast 800-jährigen Lärchen stehen, und kennen Geschichten aus dem Wald. «Siehst du dort oben?», fragt Severin Hohenegger, deutet auf eine Wucherung im Geäst einer Lärche und blickt mich schelmisch an. «Dort drin wohnt die Hexe!» Er wartet einen Moment, dann schmunzelt er und schüttelt den Kopf. Ein Pilz lasse die Zweige wuchern. «Aber wir nennen sie Hexenbesen.»

Ob er einen Lieblingsbaum habe, frage ich ihn, als wir zurück durch den Winterwald wandern. Er lächelt. «Il dschember», sagt er dann auf Romanisch. «Die Arve.» Warum? Weil sie ihn seit Kindheit täglich begleite. Schon sein Grossvater habe aus Arven Möbel gebaut, sein Vater ebenfalls, genau wie er selbst auch. Und als wäre es ein Zufall, klaubt er eine Handvoll Arvennüsschen aus der Tasche und lässt sie uns kosten. «Die schmecken gut, nicht?» Er lächelt und wirkt dabei ein wenig stolz – auf sein Tal und die Arven.

Ist die Sonne weg, wirds kalt

Als der Kirchturm von Lü wieder vor uns auftaucht, sind die Schatten schon lang. Nur Minuten dauert es, dann verschwindet die Sonne hinter den Gipfeln, und eine Eiseskälte fliesst wie eine Springflut ins Tal. Wir verabschieden uns von Severin Hohenegger und steigen ins Postauto, das uns auf einer kurzen Fahrt nach Fuldera bringen wird. Ein Dorf unten im Talboden, dessen Lichter just zu glimmen anfangen. Wo wir wenig später der Kälte entkommen und in einer warmen Stube sitzen werden. Eine Stube, wie sie bestimmt auch Severin Hohenegger gefallen würde: ganz aus Arven gezimmert. ■ →



ANREISE

Mit der RHB nach Zernez und weiter per Postauto ins Val Müstair; für Lü umsteigen in Fuldera.

WALDWEGE

Rund 40 km präparierte Winterwanderwege führen durch das Val Müstair, viele davon durch Waldpassagen; im Text beschrieben ist ein Abschnitt zwischen Alp Champatsch, Lü und Urschai; detaillierte Angaben bei der Gäste-Information, siehe unten.

ÜBERNACHTEN

Diverse Hotels im Val Müstair, siehe Infos.

INFOS

Gäste-Information Val Müstair mit Hoteltipps val-muestair.ch



Schreinermeister Severin Hohenegger (l.) kennt den Wald ob Lü seit Kindheitstagen. Andächtig schaut er zu ihm empor.



Die Abenddämmerung überzieht den Wald mit einem sanften Blau: In Fuldera sind die ersten Lichter angegangen.